

## „Äpfel“ nicht mit „Birnen“ vergleichen

Stellungnahme zur Diskussion um das Freibad Ahrweiler

In der Diskussion um das Freibad Ahrweiler sollte man „Äpfel“ nicht mit „Birnen“ vergleichen. In den in den vergangenen Wochen und Monaten geführten Diskussionen sowie auch in einigen Leserbriefen wird oft darauf hingewiesen, die Stadt habe für viele einzelne Maßnahmen, Projekte und Bauvorhaben genügend Geld, dann müsse doch auch eine Investition für das Freibad Ahrweiler möglich sein. Richtig ist, dass die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler zur Zeit in einzelnen Bereichen investiert. Als Beispiel seien hier die Baumaßnahme „Zukunft Bad Neuenahr“, einzelne Straßenbaumaßnahmen oder der Bereich der städtischen Brücken zu nennen. Wir wollen hier eine attraktive und zukunftsfähige Infrastruktur schaffen, damit Bad Neuenahr-Ahrweiler heute und auch in einigen Jahren noch handlungsfähig ist. Von diesen einmaligen und wichtigen Investitionen, die wir derzeit guten Gewissens in Angriff nehmen können und die unsere Stadt lebensfähig

erhalten, sind jedoch Maßnahmen zu unterscheiden, die dauerhaft und alljährlich Kosten in teilweise erheblicher Höhe verursachen, wie hier konkret unsere beiden städtischen Schwimmbäder. Wenn wir heute etwa zwei Millionen € in das Freibad Ahrweiler investieren, führt dies dazu, dass die städtischen Steuerzahler für den laufenden Betrieb an nur wenigen Tagen im Jahr anschließend etwa 200.000 € pro Jahr aufbringen müssen. Nachdem wir uns sehr intensiv mit den Zahlen wie auch den Besucherzahlen beider Bäder beschäftigt haben, halten wir es für richtiger, statt dessen die notwendigen Investitionen im nahezu ganzjährig nutzbaren TWIN zu tätigen und hier insbesondere die alljährlich wiederkehrenden laufenden Kosten und den laufenden Zuschussbedarf zu senken. Nur so werden wir uns dauerhaft ein Sport- und Freizeitbad mit familienfreundlichen Eintrittspreisen leisten können. Andere Gemeinden in der näheren und weiteren Umgebung

wären froh, sie hätten noch solch einen Handlungsspielraum. Der für den Betrieb des Freibades Ahrweiler alljährlich erforderliche Betrag in Höhe von ca. 200.000 € entspricht im übrigen in etwa dem nur einmal anfallenden Anteil der Stadt an den Kosten für die Radwegeuntertunnelung der Landgrafenbrücke. Diese Maßnahme ist jetzt einmalig im Zusammenhang mit der anstehenden Erneuerung der Brücke möglich, und wir sollten diese einmalige Chance zur Verbesserung der Sicherung der Radfahrer und vor allem unserer Kinder und Jugendlichen nutzen, zumal mit einer Reduzierung des Verkehrs an der Landgrafenstraße als wichtigen Verkehrsverbindung für die Stadt nicht zu rechnen ist. Auch eine alternative Nutzung des bisherigen Freibadgeländes als jugend- und generationengerechte Freizeitanlage wird nicht die hohen laufenden Kosten verursachen wie ein Freibad.

*Friedhelm Moog,  
CDU-Stadtrat,  
Bad Neuenahr-Ahrweiler*

## Äpfel nicht mit Birnen vergleichen

Stellungnahme zur Diskussion um das Freibad Ahrweiler

Friedhelm Moog